



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Deutsche Bodenreform**

**Damaschke, Adolf**

**Leipzig, 1929**

1. Grundbegriffe

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78614)

## I. G r u n d s ä t z l i c h e s

### 1. Die Grundbegriffe

**B**odenreform heißt die volkswirtschaftliche Auffassung, die in dem Verhältnis eines Volkes zu seinem Boden, d. h. zu seinem Vaterland im engeren Sinn des Wortes, die grundlegende Tatsache seines sozialen, nationalen und kulturellen Lebens erkennt. Sie tritt mit dem Anspruch auf, in dem uralten Kampf zwischen dem Ich und der Gemeinschaft, zwischen der These des Individualismus und seiner Antithese des Kommunismus die rettende Synthese darzubieten, d. h. zu der größten Aufgabe unserer Zeitenwende entscheidend beizutragen.

Bei jeder volkswirtschaftlichen Auseinandersetzung gilt es zunächst, den Sinn der grundlegenden Ausdrücke scharf zu umgrenzen. Eine Fülle von Mißverständnissen entsteht durch den schwankenden, oft widerspruchsvollen Gebrauch derselben Namen. Wer sich mit einer Bewegung wirklich sachlich auseinandersetzen will, kann das nur, wenn er ihre Begriffsbestimmungen zugrunde legt.

Welche Faktoren bedingen jede produktive Tätigkeit? Der Boden und die menschliche Arbeit sind ihre unentbehrlichen Vorbedingungen; neben sie tritt in entwickelter Wirtschaft das Kapital.

„Boden“ umfaßt nach dem Sprachgebrauch der Bodenreformer alle natürlichen Stoffe, Kräfte und

Vorteile, also auch das Wasser, die Luft und die durch sie vermittelten Wirkungen der Sonne: Licht und Wärme. Der Boden liefert die unentbehrliche Nahrung und die Rohstoffe, mit und an denen der Mensch „Arbeit“ verrichten kann.

Unter „Arbeit“ verstehen die Bodenreformer die Summe aller körperlichen und geistigen Tätigkeit, die auf die Hervorbringung, Sicherung und zweckmäßige Verteilung von Gütern und Produktivkräften gerichtet ist.

Über das Wesen des „Kapitals“ gehen die Anschauungen weit auseinander. Marx z. B. versteht unter Kapital nur Mehrwert heckende Fähigkeit der Produktionsmittel, ihrem Besitzer aus fremder Arbeit Einkünfte zu verschaffen. Ein Heim, das ich bewohne, ein Spaten, den ich gebrauche, eine Maschine, die ich bediene, ist demnach kein Kapital. Sie werden es aber, wenn ich sie vermiete, verpachte, andere Menschen gegen Lohn daran beschäftige. Kapital bezeichnet nach Marx also ein bestimmtes gesellschaftliches Verhältnis, durch das ein Mensch vom andern den „Mehrwert“ erzwingen kann, der die unbezahlte Arbeit des Arbeiters zugunsten des Besitzers der Produktionsmittel „vergegenständlicht“. „Kapitalistische“ Produktionsweise bedeutet also im Sprachgebrauch des Marxismus immer ein Ausbeutungsverhältnis.

Grundsätzlich verschieden von dieser Auffassung ist die der Bodenreformer: Kapital ist jedes Gut, das nicht zum unmittelbaren Verbrauch, sondern zur neuen Produktion bestimmt wird. Kapital ist der Teil aufgespeicherter Arbeit, der neuer Arbeit dienen soll: Wohn- und Werkstätten, Vorräte, Werkzeuge, Maschinen usw.

Die Bodenreform ist sich bewußt, daß dieser scharfe Unterschied zwischen Boden und Kapital nicht allgemein angenommen wird; aber sie hat das Recht, zu verlangen, daß die Begriffserklärung, die sie gibt, jeder Auseinandersetzung mit ihr zugrunde gelegt wird.

Boden, Arbeit und Kapital teilen sich in den Ertrag jeder Volkswirtschaft. Den Ertrag aus Kapital nennen wir Gewinn oder Zins, den Ertrag der Arbeit in jeder Form Lohn, den Ertrag des Bodens Grundrente.

Sind auf dem Boden Verbesserungsarbeiten ausgeführt, die noch nicht getilgt, stehen auf ihm Wohn- oder Wirtschaftsgebäude usw., so ist er mit Arbeit und Kapital verbunden. Die übliche Miete oder Pacht wird deshalb in der Regel zu einem Teil die Gegenleistung für Arbeits- und Kapitalsaufwendung sein, also Lohn oder Zins.

Grundrente ist also der wirkliche oder mögliche Ertrag, den ein Stück Boden ergibt ohne Aufwendungen von Arbeit und Kapital seines Besitzers.

Die Dreiteilung: Für Boden — Grundrente, für Arbeit — Lohn, für Kapital — Zins muß klar durchgeführt werden, und zwar auch dann, wenn die Besitzer von Arbeit und Kapital oder von Kapital und Boden oder von Arbeit und Kapital und Boden dieselben Personen sind.

Die soziale Frage wird wesentlich zu der Frage: Ist die Verteilung des Ertrages einer Volkswirtschaft zwischen Grundrente, Lohn und Zins gesund und gerecht oder krankhaft und ungerecht?